

Inhalt

Einleitung 9

I Ethos als literarische Form

1. Inhumane Literatur 33

1.1 Der sprechende Schriftsteller 37

1.1.1 Noten zur Sartre'schen Literatur 40

1.2 Das vertraute Habitat 43

1.3 Das stumme Geheimnis 48

1.4 Ethos als dritte Form 51

1.5 Die Geste der Wahl..... 54

2. Der schrei(b)ende Körper 59

2.1 Der unbekannte Körper 61

2.2 Die Logotheten 65

2.3 Der Parasit des menschlichen Subjekts 73

2.4 Das laute Schreiben 78

2.5 Die Körper des Textes 85

2.6 Das lebendige Paradox..... 88

2.6.1 Der unglückliche Sisyphos 92

3. Kalliope oder der orpheische Traum 97

3.1 Der Literat ohne Literatur 101

3.2 Die Schönstimmige 105

II Zwischenfazit oder Die rhetorische Maschine

1.	Rückkehr zu den Ursprüngen der Literatur	109
2.	Die rhetorische Revolution	115

III Ethos und musische Logospraxis

1.	Das orpheische Ideal	127
1.1	Der orpheische Blick	139
1.2	Der automatische Blick	144
2.	Das platonische Ideal	151
2.1	Die rhapsodische technē (<i>Ion</i>)	153
2.2	Wahre Dichter lügen nicht	164
3.	Das gorgianische Ideal	177
3.1	Kunstgemäß geschrieben	181
3.2	Mit Ethos gesprochen	188

IV Resümee und Ausblick: Literarisches Ethos und Digitale Literatur

1.	Zeichen echter Inspiration	199
2.	Ethos des literarischen Schreibens	205
	Dank	215
	Literaturverzeichnis	217
1.	Quellen	217
2.	Forschungsliteratur	221
2.1	Onlinequellen	227
	Abbildungsverzeichnis	229

Ich glaube, man könnte sagen,
die Literatur ist Orpheus,
der aus der Unterwelt zurückkehrt.
(*Roland Barthes: Literatur und Bedeutung*)

Ēthos anthrōpō daimōn.
(*Heraklit*)

